

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Abentheurliche Simplicissimus Teutsch

Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel

Monpelgart [vielm. Nürnberg], 1669

Das V. Capitel. Wie er die Religionen miteinander vereinigen und in einen Model giessen wird.

[urn:nbn:de:bsz:31-7264](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-7264)

del bey nahe verderbt / weil er sagte: Und alsdann
 wirds in Teutschland hergehen wie im Schlauraf-
 fenland / da es lauter Muscateller regnet / und die
 Grenzer-Pastetlein über Nacht wie die Pfifferling
 wachsen! da werde ich mit beyden Backen fressen
 müssen wie ein Drescher / und Malvaster sauffen / daß
 mir die Augen übergehen. Ja freylich / antwortet
 Jupiter, vornemlich wenn ich dir die Plag Erisichto-
 nis anheften würde / weil du / wie mich düncken will /
 meine Hoheit verspottest; Zu mir aber sagte er / ich
 habe vermennt / ich sey bey lauter Sylvanis, so sehe ich
 aber wol / daß ich den neidigen Momum oder Zoilum
 angetroffen habe; Ja man solte solchen Verzättern
 das was der Himmel beschloffen / offenbaren / und so
 edle Perlen vor die Sau werffen / ja freylich / auff
 den Buckel geschiffen vor ein Brust-tuch! Ich ge-
 dachte / diß ist mir wol ein visierlicher und unflätiger
 Abgott / weil er neben so hohen Dingen auch mit so
 weicher Materi umgehbet. Ich sahe wol / daß er nicht
 gern hatte / daß man lachte / verbiß es derowegen so
 gut als ich immer konte / und sagte zu ihm: Allergü-
 tigster Jove, du wirst ja eines groben Waldgotts Un-
 bescheidenheit halber deinem andern Ganymede nicht
 verhalten / wie es weiter in Teutschland hergehen
 wird? O Mein / antwortet er / aber befehle zuvor die-
 sem Theoni, daß er seine Hipponacis Zunge fürter-
 hin im Zaum halten solle / ehe ich ihn (wie Mercurius
 den Battum) in einen Stein verwandele. Du selbst
 aber gesteh mir / daß du mein Ganymedes sehest / und
 ob dich nicht mein eifersichtiger Juno in meiner Ab-
 wesenheit auß dem himmlischen Reich gejaget habe?
 Ich versprach ihm alles zu erzehlen / da ich zuvor ge-
 hört

hört haben würd
 rauff sagte er /
 mehr / dann ich
 denn in Teutschl
 so gemein werde
 daß schier ein jeder
 rum wird umbsch
 Teutschland bey
 so langwierigen
 unterschiedliche
 wegen ihres Glau
 spinnen? O Nein
 dieser Sorg weis
 Dingen alle Chri
 Welt miteinander
 der / das wäre ein
 hen? Jupiter an
 gern offenbaren
 sal-Frieden der g
 Geist und Wel
 Christlichen Bö
 mit einer sehr den
 nen die bisherige
 Glaubens-sachen
 auch durch hoch
 treibliche Argum
 selbst eine allger
 ihm das ganze
 zu dirigirn / über
 aller-geistreichst
 von allen Orten
 zusammen bring

hört haben würde/was ich zu wissen verlangte: Darauf sagte er / Lieber Ganymede, (leugne nur nicht mehr / dann ich sehe wol daß du es bist) es wird alsdenn in Teutschland das Gold-machen so gewiß und so gemein werden/als das Hafner-Handwerck / also daß schier ein jeder Noßbub den Lapidem Philosophorum wird umbschleppen! Ich fragte/ wie wird aber Teutschland bey so unterschiedlichen Religionen ein so langwierigen Frieden haben können? werden so unterschiedliche Pfaffen nicht die Zhrige hezen/ und wegen ihres Glaubens wiederumb einen Krieg ansinnen? O Nein! sagt Jupiter, mein Held wird dieser Sorg weislich vorkommen / und vor allen Dingen alle Christliche Religionen in der ganken Welt miteinander vereintigen; Ich sagte / ô Wunder/ das wäre ein groß Werck! wie müste das zugehen? Jupiter antwortet / das will ich dir herzlich gern offenbaren: Nachdem mein Held den Universal-Frieden der ganken Welt verschafft / wird er die Geist- und Weltliche Vorsteher und Häupter der Christlichen Völder und unterschiedlichen Kirchen mit einer sehr beweglichen Sermon anreden / und ihnen die bisherige hochschädliche Spaltungen in den Glaubens-sachen trefflich zu Gemüth führen / sie auch durch hochvernünfftige Gründe und untwiderreibliche Argumenta dahin bringen / daß sie von sich selbst eine allgemeine Vereinigung wünschen / und ihm das ganze Werck/seiner hohen Vernunfft nach zu dirigirn/übergeben werden: Alsdann wird er die aller-geistreichste/gelehrteste und frömmste Theologi von allen Orten und Enden her/ auß allen Religionen zusammen bringen / und ihnen einen Ort / wie vor
diesem

diesem Ptolomæus Philadelphus den 72. Dolmetscher
 gethan / in einer lustigen und doch stillen Gegend / da
 man wichtigen Sachen ungehindert nachsinnen kan /
 zurichten lassen / sie daselbst mit Speiß und Tranc /
 auch aller anderer Nothwendigkeit versehen / und ih-
 nen aufflegen / daß sie so bald immer möglich / und
 jedoch mit der aller-reißtesten und fleißigsten Wol-er-
 wegung die Strittigkeiten / so sich zwischen ihren Re-
 ligionen enthalten / erstlich beylegen / und nachgebends
 mit rechter Einbelligkeit die rechte / wahre / Heilige
 und Christliche Religion, der H. Schrift / der uhr-
 alten Tradition, und der probirten H. Väter Mey-
 nung gemäß / schriftlich verfassen sollen: Umb die-
 selbige Zeit wird sich Pluto gewaltig hindern Obren
 kraken / weil er alsdann die Schmälerung seines
 Reichs besorgen wird / ja er wird allerley Fünd und
 List erdencken / ein Que darein zu machen / und die
 Sach / wo nicht gar zu hindertreiben / jedoch solche
 ad infinitum oder indefinitum zu bringen / sich gewal-
 tig bemühen; er wird sich unterstehen / einem jeden
 Theologo sein Interesse, seinen Stand / sein geruhig
 Leben / sein Weib und Kind / sein Ansehen / und je so
 etwas / das ihm seine Opinion zu behaupten einra-
 then möchte / vorzumahlen: Aber mein daffterer
 Held wird auch nicht seynen / er wird / so lang dieses
 Concilium währet / in der ganzen Christenheit alle
 Glocken läuten / und damit das Christlich Volk zum
 Gebet an das höchste Numen obnablässig annah-
 nen / und umb Sendung des Geistes der Wahrheit
 bitten lassen: Wenn er aber mercken würde / daß sich
 einer oder ander von Plutone einnehmen läßt / so wird
 er die ganze Congregation, wie in einem Conclave,
 mit

mit Hunger qua
 wollen / ein so ho
 ihnen allen vom
 wunderbarlich
 mit Güte / endlic
 hin bringen / daß
 halsstarzigen fall
 mehr wie vor Alt
 felt wird er ein gr
 gen Welt diese ge
 welcher alsdann
 Schwefel und Be
 Reher mit Burba
 Neuen Jahr schen
 mede, alles was
 mir aber auch / w
 verlassen / in m
 Nectar eingesehe

Ich gedachte b
 leicht kein Na
 mirs kochen / wie
 besser von uns du
 wegen mit dem
 Narzn am besten
 Ursach / daß ich
 ich dich selbst da
 Dädali Flügel /
 wo ich aber nach
 aller Orten und
 dann Zoilus un

mit Hunger quälen / und wenn sie noch nicht dran
wollen / ein so hohes Werck zu befördern / so wird er
ihnen allen vom Hencken predigen / oder ihnen sein
wunderbarlich Schwerd weisen / und sie also erstlich
mit Güte / endlich mit Ernst und Bedrohungen da-
hin bringen / daß sie ad rem schreiten / und mit ihren
halsstarrigen falschen Meynungen / die Welt nicht
mehr wie vor Alters foppen : Nach erlangter Einig-
keit wird er ein groß Jubelfest anstellen / und der gan-
zen Welt diese geläuterte Religion publiciren / und
welcher alsdann darwider glaubt / den wird er mit
Schwefel und Bech martyrisiren / oder einen solchen
Reker mit Duxbaum bestecken / und dem Plutone zum
Neuen Jahr schencken. Jetzt weistu / lieber Gany-
mede, alles was du zu wissen begehrst hast / nun sage
mir aber auch / was die Ursach ist / daß du den Himmel
verlassen / in welchem du mir so manchen Trunck
Nectar eingeschendet hast?

Das VI. Capitel.

Ich gedachte bey mir selbst / der Kerl dörfte viel-
leicht kein Narz seyn wie er sich stellte / sondern
mirs kochen / wie ichs zu Hanau gemacht / umb desto
besser von uns durch zu kommen ; gedacht ihn dero-
wegen mit dem Zorn zu probiren / weil man einen
Narz am besten bey solchem erkennet / und sagte / die
Ursach / daß ich auß dem Himmel kommen / ist / daß
ich dich selbst darinn manglete / nam derowegen deß
Dædali Flügel / und flog auff Erden dich zu suchen /
wo ich aber nach dir fragte / fand ich / daß man dir
aller Orten und Enden ein schlechtes Lob verliehe /
dann Zoilus und Moscus haben dich und alle andere
Götter